

6. Aus dem Einsatz

Ukraine

Die ukrainischen Offensiven in Cherson und Charkiv



Bild: Pixabay, Gemeinfrei; MilGov.UA, CC-BY 4.0; Montage: RedTD



Markus Reisner
Foto: Privat

Seit Ende August 2022 konnten die ukrainischen Streitkräfte dank der Offensiven in Cherson und Charkiv Erfolge gegen die russischen Truppen erzielen. Wie ist das gelungen? Und wurde dadurch eine Wende im Krieg herbeigeführt?

(Stand: 14. September 2022)

Als Ausgangspunkt für die Analyse der beiden Offensiven dienen die vier Faktoren Gelände, eingesetzte Kräfte, Zeit und Information.

Offensive in Cherson

Die ukrainische Offensive im Raum Cherson im Süden der Ukraine begann am 29. August 2022 und die wechselvollen Kämpfe dauern bis heute an.

Faktor Gelände

Die russischen Streitkräfte konnten bereits zu Beginn des Krieges das Westufer des Flusses Dnjepsr in Besitz nehmen. Seitdem halten sie dort einen Brückenkopf, der sich von der Dnjepsr-Mündung im Südwesten, über die Stadt Cherson bis in den Nordosten zieht.

Im Juli und August 2022 gelang es den Ukrainern, Kräfte bereitzustellen, um die Voraussetzungen für eine mögliche Offensive zu schaffen. Die Vorbereitungsphase war vor allem vom Versuch geprägt, den russischen Brückenkopf zu isolieren. Das Ziel war es, die drei wesentlichen Übergangsstellen über den Dnjepsr – eine Brücke bei Cherson, eine Eisenbahnbrücke in deren Nähe sowie eine weitere Brücke bei einem Kraftwerk im Osten – zu



zerstören. Diese drei Brücken stellten Nadelöhre für die Versorgung der russischen Truppen dar.

Nach diesem „Shaping“ war es die Absicht der Ukrainer, die russischen Streitkräfte mit zwei Angriffen im Norden und Süden binden. Danach sollten mit einem zentralen Stoß zwei Kessel zwischen dem Dnjepr und den ukrainischen Streitkräften gebildet werden. In weiterer Folge wäre es die Absicht der ukrainischen Streitkräfte gewesen, einen Kessel nach dem anderen zu zerschlagen.

Faktor Kraft

Die vom Westen gelieferten Waffensysteme waren eine wesentliche Voraussetzung für einen möglichen Erfolg der Offensive. Besonders zu erwähnen sind die gelieferten Panzer vom Typ T-72 aus Polen und Tschechien, aber auch Schützenpanzer vom Typ BMP. Diese bildeten die Speerspitze der Angriffe.

Das Mehrfachraketenwerfer-System HIMARS erwies sich hingegen bei der Zerstörung der Brücken ebenfalls als effektiv. Auch der Einsatz von mobiler Artillerie, wie das polnische System KRAB, war von wesentlicher Bedeutung. Die Angriffe selbst erfolgten durch drei mechanisierte Kampfgruppen und vor allem mobile Einheiten, die es den Ukrainern nach einem Durchbruch ermöglichen sollten, rasch Geländeteile in Besitz zu nehmen.

Am Beispiel von HIMARS zeigt sich die Wirkung westlicher Waffensysteme. Bisher wurden etwa 16 Stück Mehrfachraketenwerfer-Systeme an die Ukraine geliefert, die damit mehr als 400 russische Ziele angriff. Dies wirkte sich vor allem auf die Logistik der russischen Truppen aus, da unter anderem wichtige Munitionslager und Stützpunkte zerstört wurden.

... und weiter geht's im Bogenschütze oder als Mitglied!

Faktor Zeit